

Ist mein Kind umfassend vor Meningokokken geschützt?

Eine Informationsbroschüre
für Eltern

GSK



Säuglinge und
Kleinkinder haben
das höchste Risiko,
an Meningokokken
zu erkranken.

Was sind eigentlich Meningokokken?

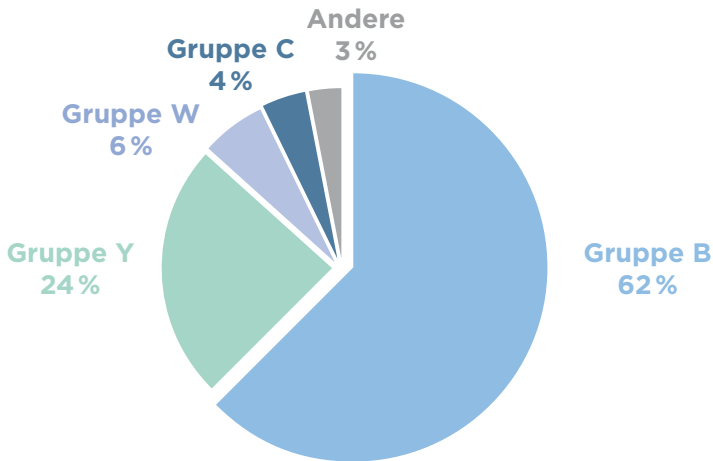
Meningokokken sind Bakterien.

Etwa jeder 10. Mensch trägt sie unbemerkt im Nasen-Rachen-Raum.¹ Meningokokken können sehr seltene, aber schwerwiegende Krankheiten auslösen. Diese können innerhalb weniger Stunden lebensbedrohlich verlaufen.²

Bei jeder 5. Erkrankung kommt es zu lebenslangen Folgen wie Vernarbungen oder Amputationen.³ In 1 von 10 Fällen führt eine Meningokokken-Erkrankung zum Tod.²

Meningokokken-Fälle in Deutschland

Meningokokken der Gruppe B sind in Deutschland für die meisten Erkrankungen verantwortlich: Sie lösen etwa 62% der Fälle aus – gefolgt von den Gruppen Y, W, C und anderen.⁵



Wie werden Meningokokken übertragen?

Die Erreger übertragen sich von Mensch zu Mensch durch:



Sprechen



Niesen



Küssen



Händeschütteln



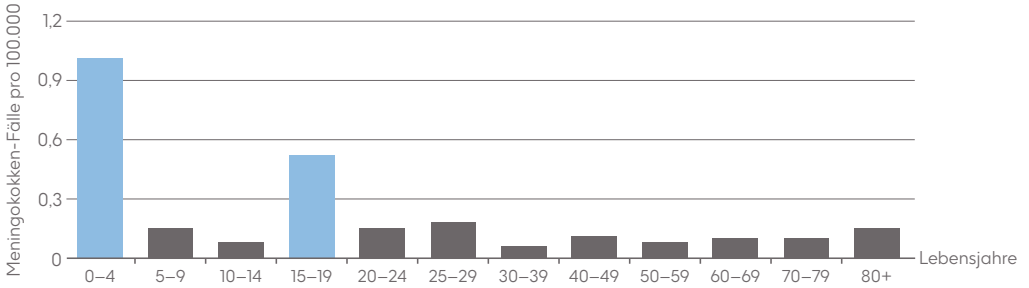
Husten



Atmen

Wer ist besonders gefährdet?

Babys und Kleinkinder sind am häufigsten betroffen, da ihr Immunsystem noch nicht vollständig ausgebildet ist. Auch Jugendliche haben ein erhöhtes Risiko zu erkranken.⁵



Wie erkenne ich eine Meningokokken-Erkrankung?

Zu den ersten Anzeichen einer Erkrankung gehören grippeähnliche Symptome, Fieber, Kopfschmerzen und Schüttelfrost. Teilweise kann es schon sehr früh zu ersten Krankheitszeichen einer Blutvergiftung, der sogenannten Meningokokken-Sepsis, kommen. Dazu zählen kalte Hände und Füße, eine unnatürliche Hautfarbe oder starke Beinschmerzen.³

Die charakteristischen Symptome einer Erkrankung bei Babys und Kleinkindern sind Fieber und Erbrechen, eine vorgewölbte Fontanelle (Spalte zwischen den Schädelknochen), Berührungsempfindlichkeit, das Verweigern von Nahrung, die typische Nackensteifheit (kann bei Babys fehlen), Krämpfe, Teilnahmslosigkeit oder auch Reizbarkeit.¹



Was sind die Anzeichen?

Die Anzeichen einer Meningokokken-Erkrankung sind häufig unspezifisch, sodass eine frühe Diagnose selbst für erfahrene Ärzte schwierig ist. Die Anzeichen bei einem schweren Verlauf können punktförmige oder flächige Einblutungen auf Haut und Schleimhäuten sein sowie Blutdruckabfall und Organversagen.²

Auch wenn Meningokokken-Erkrankungen in Deutschland sehr selten vorkommen, kann die Erkrankung schnell voranschreiten. Die Patienten können innerhalb weniger Stunden einen schweren und lebensbedrohlichen Krankheitsverlauf entwickeln.²

Meningokokken-Symptom-Check

Auf welche Anzeichen zu achten ist:



Fieber



Lichtempfindlichkeit



Krampfanfälle



Kopfschmerzen



Starke Schläfrigkeit



Benommenheit



Schmerzhafte Nackensteifheit



Getrübte Bewusstseinslage



Einblutungen auf der Haut



Verweigerung der Nahrungsaufnahme



Vorgewölbte oder harte Fontanelle



Kalte Hände und Füße

Welche Folgen können auftreten?

Viele Betroffene leiden an einer Hirnhautentzündung (Meningitis), die in 2 von 3 Fällen auftritt. Bei ca. 1 von 3 der Meningokokken-Erkrankungen kommt es zu einer Blutvergiftung (Sepsis).²

Jeder 5. Patient kämpft mit lebenslangen Folgeschäden, zum Beispiel: Entwicklungsstörungen, Lernschwierigkeiten und damit einhergehend später Probleme in der Schule, Hörverlust, bleibende Narben oder Verlust von Gliedmaßen durch erforderliche Amputationen.¹

In Deutschland versterben bis zu 10% der Patienten an der Erkrankung.²

2 von 3
mit Hirnhautentzündung (Meningitis)

1 von 3
mit Blutvergiftung (Sepsis)

1 von 5
mit Folgeschäden

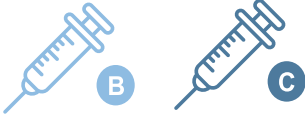
1 von 10
Erkrankten verstirbt

Was sollte ich bei Verdacht auf Meningokokken tun?

Beim ersten Verdacht auf eine Meningokokken-Erkrankung gilt: Sofort zum Arzt oder ins Krankenhaus! Denn innerhalb weniger Stunden kann sich eine lebensbedrohliche Hirnhautentzündung (Meningitis) oder Blutvergiftung (Sepsis) entwickeln.

Wie kann ich mein Kind bestmöglich schützen?

Zum Schutz vor den unterschiedlichen Meningokokken-Gruppen gibt es verschiedene Impfungen, die seit vielen Jahren in Deutschland genutzt werden. Bislang hatte die Ständige Impfkommission (STIKO) standardmäßig nur die Impfung gegen Meningokokken C empfohlen.



Jetzt hat die STIKO ihre Impfeempfehlung erweitert – für einen bestmöglichen Schutz werden ab sofort die Impfungen gegen Meningokokken B und C standardmäßig empfohlen.⁴

Meningokokken B sind in Deutschland für die meisten Erkrankungen verantwortlich.

Beide Impfungen sollten **frühestmöglich** durchgeführt werden, denn Babys und Kleinkinder sind aufgrund des noch nicht ausgereiften Immunsystems besonders im Risiko.

Zusätzlich möglich ist die Meningokokken-ACWY-Impfung, welche vor allem bei Reisen empfohlen wird.⁴



Zahlt meine Krankenkasse die Impfungen?



Meningokokken-B-Impfung

Ab sofort wird die Meningokokken-B-Impfung von der STIKO standardmäßig empfohlen und auch schon von vielen Krankenkassen erstattet.

Tipp: Frage bei deiner Krankenkasse nach der Erstattung der Kosten – durch die erweiterte STIKO-Empfehlung besteht eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass deine Kosten dadurch schon zum jetzigen Zeitpunkt erstattet werden.



Meningokokken-C-Impfung

Die Meningokokken-C-Impfung wird von der STIKO standardmäßig empfohlen und von allen Krankenkassen übernommen.



Meningokokken-ACWY-Impfung

Gut zu wissen: Einige Krankenkassen erstatten auf Anfrage auch die Kosten für die Meningokokken-ACWY-Impfung, welche vor allem bei Reisen empfohlen wird.



Erstattet deine Krankenkasse die Impfungen? Jetzt prüfen!

meningitis-bewegt.de/kostenerstattung

Hast du noch Fragen?



Frag deine Kinderärztin oder deinen Kinderarzt nach den unterschiedlichen Meningokokken-Impfungen und ihrer/seiner Empfehlung.



Informationen zu Meningokokken-Erkrankungen und den verschiedenen Schutzimpfungen:
meningitis-bewegt.de



Prüfe hier die Erstattung durch deine Krankenkasse:
meningitis-bewegt.de/kostenerstattung

Weitere Informationen findest du unter:



infektionsschutz.de/erregersteckbriefe/meningokokken/



impfen-info.de/impfempfehlungen/fuer-kinder-0-12-jahre/meningokokken/

** Info: Gendergerechte Sprache: Dieser Text schließt prinzipiell alle Geschlechter mit ein. Zur besseren Lesbarkeit wird jedoch nur eine Geschlechtsform verwendet – welche das ist, liegt im Ermessen derjenigen, die den Text verfasst haben.

1. RKI-Ratgeber für Ärzte „Meningokokken-Erkrankungen“: http://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Merkblaetter/Ratgeber_Meningokokken.html, abgerufen im November 2023.
2. BZgA: „Erregersteckbrief Meningokokken“. Verfügbar unter: <https://bit.ly/2rBRj6l>. November 2023.
3. Deutsches Grünes Kreuz: „Häufige Fragen und Antworten zu Meningokokken-Erkrankungen“. Verfügbar unter: <https://bit.ly/2ROJj9Q>. November 2023.
4. RKI: „Epidemiologisches Bulletin 03/2024“.
5. Robert Koch-Institut: SurvStat@RKI 2.0. Stand: Epidemiologisches Jahrbuch 2022. Fallzahlen gemäß Referenzdefinition; Meldepflicht gemäß IfSG; Meningokokken-Erkrankungen mit Angabe der Serogruppe. Verfügbar unter: <https://survstat.rki.de>, abgerufen im November 2023.



Die Geschichte von Leonie

Als Leonie (Name geändert) elf Monate alt war, zeigte sie Symptome, die zunächst auf eine gewöhnliche Erkältung hindeuteten. Allerdings kam hinzu, dass sie nicht essen und trinken wollte. Sie war nicht sie selbst, wollte weder gehalten noch ins Bett zurückgelegt werden. Ihre Eltern fuhren mit ihr ins Krankenhaus, wo die Ärztinnen und Ärzte sie auf verschiedene Krankheiten untersuchten – ohne Ergebnis. Die Familie wurde insgesamt zwei Mal wieder nach Hause geschickt. Dann bekam Leonie dunkle Hauteinblutungen am ganzen Körper. Erst beim dritten Besuch im Krankenhaus wurde eine Meningokokken-Meningitis (Hirnhautentzündung) bestätigt. Zusätzlich hatte sich eine Blutvergiftung (Sepsis) entwickelt. Leonie hat überlebt – sie trägt jedoch schwere Folgeschäden davon, die sie ihr Leben lang begleiten werden. Seit der Erkrankung kann sie nicht mehr schlucken und muss durch eine Magensonde ernährt werden.

Leonie ist mittlerweile knapp drei Jahre alt, ein Bein ist stark vernarbt. Solange Leonie wächst, braucht sie jährliche Operationen, um ihr Bein zu verlängern. Dadurch muss sie immer wieder aufs Neue laufen lernen.

Leonie ist eine kleine Kämpferin und ein sehr glückliches Mädchen. Allerdings leidet sie immer noch jeden Tag unter den Folgen der Meningokokken-Erkrankung.



Impfungen können dein Kind bestmöglich vor Meningokokken-Erkrankungen und deren Spätfolgen schützen.



Meningitis
bewegt.



Das Wichtigste auf einen Blick

Meningokokken können eine sehr seltene, aber **lebensbedrohliche Krankheit** auslösen.

1 von 5 Patienten kämpft mit Folgen wie Narben oder dem Verlust von Gliedmaßen.

Um dein Kind davor zu schützen, gibt es **verschiedene Impfungen**.

Frag deinen Kinderarzt nach den unterschiedlichen Meningokokken-Impfungen und seiner Empfehlung.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

GlaxoSmithKline GmbH & Co. KG
Prinzregentenplatz 9
81675 München

STAND

Januar 2024

© 2024 GSK All Rights Reserved

Unser Med Info & Service-
center erreichen Sie montags
bis freitags von 8:00 bis 18:00 Uhr
gebührenfrei
Tel.: 0800 1 22 33 55
E-Mail: service.info@gsk.com